

Die Ehrenfelder Detektive und der Goldene Knopf des Bürgermeisters

Die Herbstferien der Michael-Ende-Grundschule haben begonnen.

Die Kinder Leo, Kai, Ella und Leyla sind gespannt was in den Ferien passieren wird. In den Sommerferien haben die Vier mit Lenni dem Hund von Leo und Kai, den Zwilligen, einen Bankräuber gefangen. Jetzt nennen sich die Kinder: "Die Ehrenfelder Detektive!" Alle gehen in die 4. Klasse und sind 10 Jahre alt. Sie haben unterschiedliche Hobbys, aber alle lösen gerne Rätsel.

In den Ferein traf sich die Gruppe in der Eisdiele Liliana. „Und gibt es was neues?“, fragte Leyla nachdem alle ein Eis bestellt haben. Leo antwortet: „Nee...“ „Oh ja, ich habe in der Zeitung gelesen, dass Geräte wie U-Bahn, Rolltreppen, Kräne und Bagger außer Kontrolle geraten, deswegen kann die Heliosschule nicht gebaut und die U-Bahn nicht benutzt werden. Alle Baustellen sind gesperrt.“ "Lösen wir den Fall?", fragte Leyla. Plötzlich war ein lautes "Ja!!!", in der Eisdiele zu hören. „Wir treffen uns morgen bei mir“, sagte Kai. Am nächsten Tag beschlossen die Detektive mit Lenni zur U-Bahn zu gehen. Vor dem Eingang standen Polizisten. Kai fragte den Chef: "Dürfen wir uns mal die U-Bahn ansehen?" Der Chef der Polizisten war Leylas Papa und sagte: "Ja, aber nur unter meiner Aufsicht." Er zwinkerte den Kindern zu. Anschließend gingen alle mit Leylas Vater die Treppe der U-Bahn Haltestelle hinunter. Nun schauten sich die Kinder um, hinter einem Mülleimer entdeckte Leo einen goldenen Knopf, braune Haare und 1 Kabel. Leo ging dorthin und legte die Sachen in eine Tüte. "Ich glaube wir haben genug gesehen!", rief Leo den anderen zu. Als sie wieder zu Hause waren, zeigte Leo die gefundenen Sachen.

Ella fragte: "Lagen diese etwa bei der U-Bahn?" "Ja, um genau zu sein hinter einem Mülleimer!", antwortete Leo. Plötzlich kam die Mutter von den Jungs in das Zimmer und sagte: "Ich glaube ihr müsst jetzt gehen, sonst machen eure Eltern sich Sorgen." "Nagut, Tschüß!", sagten die Mädchen. Auf dem Weg grübelten sie wem der schöne Knopf gehören könnte, aber ihnen fiel Niemand ein. Als die Mädchen zu hause waren, sagten sie Tschüß bis Morgen und verschwanden hinter den Türen. Am nächsten Tag um halb 1 ging Ella zu Leyla. "Ich habe etwas herraus gefunden!", rief Ella während sie die Treppe in die Wohnung lief. Als die beiden im Kinderzimmer saßen fragte Leyla: "Was denn?" Außer Puste antwortete Ella: "Der Goldene Knopf muss jemanden aus der Familie des Bürgermeisters gehören, nur ein Mitglied darf

den Knopf besitzen." Kurz darauf nahm Leyla ihr Handy und rief Leo an. Sie mussten nicht lange warten bis Leo dran ging. "Hallo Leo, hier ist Leyla. Ella und ich wissen vielleicht wem der Knopf gehört, treffen wir uns am Rathaus?" Leo sagte: "Okay, bis gleich." Um 1 Uhr waren alle da. Zufällig war ein Termin frei für die Kinder. Nun gingen alle in einen Raum. Auf einem Stuhl saß der Bürgermeister. "Gehört dieser Knopf Ihnen?", fragte Kai. Der Bürgermeister antwortete: "Äh, ja... wo habt ihr ihn gefunden? Ich habe ihn überall gesucht." Die Detektive schauten den Bürgermeister misstrauig an. "Er lag bei der U-Bahnhaltestelle". Plötzlich kam die Schwester Klara die Treppe hinunter. Auf einmal bellte Lenni Klara an. "Klaus, wo bleibst du? Die Leute von der U-Bahn und den Baustellen warten schon", sagte sie. Als Klara mit Klaus hinter einer Tür verschwunden war, gingen die Kinder nach draußen. "Die ist ja merkwürdig, platzt in dem Moment rein wenn das Thema U-Bahn angesagt ist", sagte Leo. Und Lenni hat auch etwas gegen sie. Die Detektive vereinbarten, sich Morgen hier wieder zu treffen. Am nächsten Tag im Rathaus wollten die Detektive die Zimmer von Klaus und Klara durchsuchen. Ella und Kai durchsuchten, Leyla und Leo hielten Wache. Als erstes war Klaus Zimmer dran, aber die Kinder fanden nichts. Nun gingen die Kinder zu Klaras Zimmer. Die Tür war abgeschlossen. Leise guckten die Kinder durch das Schlüsselloch, und bekamen mit wie Klara sagte: "Jetzt sind da auch noch diese Kinder, die versuchen, rauszukriegen dass ich hinter allem stecke. Was soll ich jetzt machen? So kann ich nie Bürgermeisterin werden". Nun haben die Ehrenfelder Detektive genug gehört. Leise schlichen sich die Kinder nach draußen. Nach dem Rathausbesuch gingen Leo, Ella, Kai und Leyla durch den Bützepark spazieren und überlegten wie sie Beweise kriegen könnten. "Hat jemand von euch vielleicht die Stimme aufgenommen?", fragte schließlich Ella.

"Nein leider nicht", sagten die anderen. Doch dann fiel allen die braunen Haare ein die Leo bei der U-bahn gefunden hatte. Leyla sprach den Gedanken laut aus: "Wir haben Beweise, die Haare, die Leo in der U-Bahn gefunden hat". Nun rannten alle in die Platenstraße zu Leo und Kai. Sie nahmen die Tüte mit den Haaren und gingen zu der Polizeistation. Dort angekommen sagten die Kinder: "Wir wissen wer die Geräte der U-Bahn und Baustellen sabotiert! Wir haben auch Beweise!" Die Polizisten staunten als sie die Beweise sahen.

"Na schön, wer ist der Täter?", fragte der Polizist, der an der Theke stand. Ohne zu zögern antworteten die Detektive: "Klara, die Schwester vom Bürgermeister. Wir

haben gehört dass sie gesagt hat, sie wolle Bürgermeisterin werden. Deswegen schiebt sie die Schuld auf ihren Bruder, das war eindeutig Klara." Ohne Zeit zu verlieren fuhren drei Polizisten mit den Kindern zum Rathaus. Zwei gingen mit den Detektiven rein und einer wartete im Auto. "Wir wollen Klara sprechen", sagte der eine Polizist". Fünf Minuten später kam Klara. Ohne zu zögern sagte der andere Polizist: "Sie haben die Geräte der U-Bahnen und Baustellen sabotiert, wir haben Beweise!" "Ist das wahr und warum?", fragte Klaus der gerade ins Zimmer kam und alles mitgehört hatte. Klara gab sich geschlagen, und antwortete: "Ja, ich war das, aber nur weil ich Bürgermeisterin werden wollte. Es tut mir Leid." Der Bürgermeister sagte: "Wenn das so ist werde ich die Reparatur der Baustellen und U-Bahnen bezahlen und mache Dich zu meiner Beratungsmeisterin. "Anschließend fuhren die Polizisten wieder zur Polizeistation. Und die Detektive verabredeten sich für Morgen in der Eisdiele "Liliana". Am nächsten Tag berichtete die Zeitung über die Heldentat der Ehrenfelder Detektive.